

Donnerstag, 21.3.96 um 19.30 Uhr Sitzungssaal alte Kreisverwaltung (Stettiner Straße): Vortrags- und Diskussionsabend; Reinhard Timm: *Schicksale der Vertriebenen, Umsiedler und Asylsuchenden seit 1945*; gemeinsame Veranstaltung mit der Kreisvolkshochschule Uckermark und der regionalen Arbeitsstelle für Ausländerfragen

Samstag, 23.3.96 um 10.00 Uhr Treffpunkt am Hexenturm Wallgasse zum *Parkspaziergang mit Vorstellung der Gestaltungskonzeption und der Denkmale* durch Christine Hinz (freie Landschaftsarchitektin)

Freitag, 26.4.96 um 19.30 Uhr, Ort wird in der regionalen Tagespresse bekanntgegeben: Vortragsabend "Die Lage in Prenzlau 1796 - 1935", Referent: Historiker Dr. Peter Franke (Veranstaltung der Freimaurerlöge „Zur Wahrheit“ Prenzlau)

Samstag, 4.5.96 um 14.00 Uhr im Steintorturm: *Bibliotheksnachmittag mit Vorstellung des Bibliothekskataloges und gemeinsamen Kaffeetrinken*

Samstag, 15.6.96 um 19.00 Uhr Steintorturm: *Grillabend mit Auswertung der Tagung*

31.5. bis 2.6.96 in Prenzlau: *Fachtagung zur regionalen Geschichte mit Vorträgen zu allen Epochen der Geschichtsschreibung, Exkursion, Konzert, individuellen Diskussionen; Einladung dazu erfolgt gesondert.*

#### Wer forscht woran?

Bei Forschungsarbeiten stellen wir fest, daß Vereinsmitglieder an gleichen oder ähnlichen Themen arbeiten. Um effektiver arbeiten zu können, unliebsame Doppelungen (vielleicht Enttäuschungen) zu vermeiden und den Gedankenaustausch zu fördern, wollen wir eine "Interessenbörse" einrichten. Wir bitten unsere Vereinsmitglieder daher mitzuteilen, an welchen Projekten zur Zeit geforscht, geknobelt und gekämpft wird.

- Erste Anfragen:
- Wann wurde das Prenzlauer Kettenhaus erbaut? (Bei Nachfragen ergaben sich widersprüchliche Angaben.)
  - Wo war die erste Stadtverwaltung Prenzlaus nach 1945? (Genauer Standort in der Brüssower Straße ist gefragt.)
  - Existiert die Kapitulationsurkunde von 1806?
  - Kann jemand Angaben zur Biographie des Malers August Wilhelm Ferdinand Schimmer machen (Titelbild Uckermärkische Hefte, Band 1 stammt von ihm)?
  - In welcher Beziehung stand Professor Alberti zu Prenzlau? (Titelbild "Mittelungshet des Uckermärkischen Geschichtsvereins", Heft 4) Sind weitere Bilder von ihm in Prenzlau bekannt?

Impressum: Uckermärkischer Geschichtsverein zu Prenzlau e. V., Jürgen Theil, Friedenskamp 6, 17291 Prenzlau, Tel. 03984/80 04 61 und AG für uckermärkische Geschichte im Geschichts- und Museumsverein Buchholz und Umgebung, Gerhard Kegel, Seppenser Mühlenweg 102, 21244 Buchholz in der Nordheide, Tel. 04181/773 96.

Unsere Bankverbindung:  
Sparkasse Uckermark Konto: 342 400 5761 BLZ: 170 560 60  
Volksbank Uckermark Konto: 300 004 300 BLZ: 150 917 04

# Der Uckermärker

Ein Heimatblatt

der Arbeitsgemeinschaft für uckermärkische Geschichte  
und des Uckermärkischen Geschichtsvereins

Nr. 1 / 1996

## Ein Verleger, Fotograf und Dichter aus Boitzenburg

"So is uns Sprach, mal lis und sacht  
as wenn `ne Katt sich an die stracht,  
un denn, as Dünner in de Slacht,  
wenn mal bi Ehem öwerhakt. -  
`Un geht se ook ma eins tau Enn -  
Alls hett en Enn hier unnern Hewen -  
un känen wi dat ook nich wenn -  
wi hollen `s hoog, so lang wi leewen."

Der sich da so poetisch in seiner Widmung an "sin leiwen Schachfründ Wilhelm Rengert" die Sorgen um den Erhalt der Plattdeutschen Sprache von der Seele schreibt, ist der zu diesem Zeitpunkt schon 82jährige Albert Lorentz. Diese Widmung setzt er in das 1909 von ihm selbst geschriebene und herausgegebene Buch "Urn Wepeldurn - En Schock plattdütische Gedichten". Ein wahrer Fundus erster und heiterer Geschichten und Schnurren aus dem Leben des Autors und dem Alltag in Boitzenburg und den Orten der Umgebung. Ans Herze gelegt auf jeden Fall allen Freunden plattdeutscher Gedichte. Ja, ich glaube sogar, daß eine Reprintausgabe heute wieder viele Liebhaber finden wird, die es dankbar annehmen würden. Nichts wird ausgelassen, ob die tägliche Arbeit oder die "große" Politik, ob Freude oder Leid - da schrieb einer, der mit beiden Beinen und wachem Verstand im Leben stand und wohl immer ein verschmitztes Lächeln im Gesicht trug.

Gedruckt wurde das Buch übrigens in der seinerzeit renommierten Druckerei von C. Vincent in Prenzlau. Das Druckhaus erwarb sich bleiben-de Verdienste um die Geschichte der Uckermark, insbesondere auch dadurch, daß die ersten -heute sehr raren- Hefte der "Mittelungen des Uckermärkischen Museums- und Geschichtsvereins" dort gedruckt wurden, genauso wie das 1931 erschienene 446(!) Seiten starke "Adreßbuch der Stadt und des Kreises Prenzlau sowie der Orte Gramzow, Boitzenburg und Gerwalde", das sich u.a. durch ein sehr umfangreiches Behörden-, Einrichtungen-, Branchen- und Vereinsverzeichnis auszeichnet.

Doch zurück zu Albert Lorentz. Er war am 8. Januar 1860 als drittes Kind des Bäckermeisters Karl-Friedrich Lorentz und seiner Frau Emmi, einer geborenen Kobierski, zur Welt gekommen und zeit lebens eng mit Boitzenburg verbunden. Offenbar von der Pike auf erlernte er das

